Globaler Wasserbedarf steigt bis 2050 um mehr als die Hälfte

Globaler Wasserbedarf steigt bis 2050 um mehr als die Hälfte

UNESCO-Weltwassserbericht dokumentiert Folgen der Energienachfrage
Der globale Bedarf an Wasser wird bis 2050 voraussichtlich um mehr als die Hälfte ansteigen. Gründe dafür sind die wachsende Weltbevölkerung und verbrauchsintensive Lebensstile, die für eine steigende Nachfrage nach Energie und Strom sorgen. Das geht aus dem fünften UNESCO-Weltwasserbericht mit dem Titel "Wasser und Energie" hervor, der heute in Tokio veröffentlicht wird. Der Bericht dokumentiert die komplexen Zusammenhänge zwischen Wasser- und Energieerzeugung - von der Öl- und Gasförderung über die Kühlung bei der Stromerzeugung bis hin zum Energieverbrauch durch die Wasserversorgung.
Den Schätzungen zufolge lag im Jahr 2010 die globale Wasserentnahme für die Energieerzeugung bei 583 Milliarden Kubikmetern, was rund 15 Prozent der weltweiten Wasserentnahmen entspricht. Bis 2050 wird die Nachfrage nach Wasser weiter steigen: in der industriellen Produktion um 400 Prozent, in der thermischen Stromerzeugung um 140 Prozent und in den Haushalten um 130 Prozent. Energiekosten machen in vielen Weltregionen bereits heute rund 40 Prozent der Gesamtkosten für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung aus.
Die Autoren des Berichts fordern angesichts dieser Situation eine bessere Zusammenarbeit zwischen den beiden Sektoren und zwischen den Staaten. Sie erwarten, dass die Art der Energieerzeugung künftig stärker davon abhängt, wie viel Wasser hierfür benötigt wird. Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern, in denen Bevölkerung und Wirtschaft schnell wachsen, kann diese konkurrierende Nachfrage nach Wasser zu Spannungen führen. Der weltweite Energiebedarf wird bis 2035 voraussichtlich um mehr als ein Drittel steigen. 60 Prozent dieses Zuwachses entfallen dabei allein auf China, Indien und den Nahen Osten.
Eine Herausforderung bleibt laut Bericht, Menschen und Haushalte in ärmeren Weltregionen überhaupt mit sauberem Wasser und sicherer Energie zu versorgen. Hunger und Krankheit hängen auch mit der Verfügbarkeit von Wasser und Energie zusammen. Bis 2050 werden mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung in Gebieten mit starkem Wasserstress leben. Schätzungen zufolge haben derzeit rund 768 Millionen Menschen noch keinen Zugang zu geregelter Wasserversorgung. 2,5 Milliarden können keine geeigneten sanitären Anlagen nutzen. Viele dieser Menschen verfügen auch über keine Stromversorgung.
Seit 2003 erscheint der UNESCO-Weltwasserbericht. Erstmals widmet sich der Bericht mit "Wasser und Energie" einem speziellen Thema. Er analysiert, wie sich beide Sektoren besser verknüpfen lassen. Wasser und Energie unterscheiden sich in ihrer wirtschaftlichen und politischen Dynamik erheblich voneinander. Der Bericht äußert sich auch zur Rolle von Staat und Privatwirtschaft, zu Zielkonflikten und zur Notwendigkeit von Kompromissen. Der Weltbericht wird vom "Wasser-Bewertungsprogramm" (WWAP) erstellt, in dem die UNESCO federführend mit 19 weitere UN-Organisationen zusammenarbeitet. Er erscheint erscheint ab sofort jährlich.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstraße 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0)228-60497-0
Telefax: +49 (0)228-60497-30
Mail: info-bibliothek@unesco.de
URL: http://www.unesco.de/home.html
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=560422" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Firmenkontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Deutsche UNESCO-KommissionDie UNESCO - Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur - sieht als einziges UN-Organ die Einrichtung von Nationalkommissionen vor. Sie beraten ihre Mitgliedstaaten und leisten im Rahmen des UNESCO-Mandats einen aktiven Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit. Die Nationalkommissionen sind in den 195 Mitgliedstaaten die zentrale Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO.Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Als Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik trägt die DUK zur Verständigung zwischen den Kulturen und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnern bei. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, den Bundestag und die übrigen zuständigen Stellen in allen Fragen zu beraten, die sich aus der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO ergeben. Dazu stützt die DUK sich auf ein Netzwerk von Expertinnen und Experten sowie Institutionen und Verbänden, die daran mitarbeiten, die Ziele der UNESCO zu erreichen. Die DUK bringt Expertise aus Deutschland in die Sonderorganisation der Vereinten Nationen ein und stärkt damit die deutsche Stimme in der UNESCO. Zugleich vermittelt sie die Ziele und Projekte der UNESCO in der deutschen Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit und trägt zu einer weltoffenen Wissensgesellschaft in Deutschland bei.Die DUK setzt sich für die in der UNESCO-Verfassung niedergelegten Werte ein: Sie arbeitet in der Überzeugung, dass "Friede ? wenn er nicht scheitern soll ? in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden muss." Die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen des geistigen Lebens über kulturelle und politische Grenzen hinweg ist Grundlage für eine human gestaltete Globalisierung.